

Lehr- und Forschungsmodell des Fachgebiets Architekturtheorie (Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg H. Gleiter)

Das Lehrmodell des Fachgebiets Architekturtheorie der TU Berlin lässt sich mit dem Begriff „**Kurzschluss des Neuesten mit dem Ältesten**“ beschreiben. Es zielt darauf, das Klassische, also Gültige, mit dem Entstehenden, also Zeitgenössischen, in eine kreative Einheit zu binden. Mit Walter Benjamin kann man von der Vereinigung des „Eigentlichen mit dem Ephemeren“ oder von „geschichtlicher mit ästhetischer Erfahrung“ sprechen.

Die Architekturtheorie ist **einerseits** Grundlagenwissenschaft. Sie beschäftigt sich aus der aktuellen Position heraus mit dem, was als klassisch, also als gültig bezeichnet werden kann und untersucht dieses auf seine weiterhin bestehende Relevanz für die aktuelle Praxis der Architektur. Architekturtheorie ist in diesem Sinne 1. kritisches Hinterfragen der bestehenden Theorien, Methoden und Praktiken, 2. deren Neubewertung vor dem Hintergrund der aktuellen Fragestellungen, 3. deren Bestätigung oder im Falle, dass diese verworfen werden müssen, weil nicht mehr gültig, 4. der Bildung neuer theoretischer Modelle.

Erst die Definition der Grundbegriffe, die sich über lange Zeitperioden gleichbleiben und nur langsam verändern, macht eine Disziplin zur Disziplin. Über die Grundbegriffe und die mit ihnen verbundenen Praktiken (Entwurf und Realisierung) definiert sich die Disziplin der Architektur. Für die Bestimmung und Hinterfragung der Grundbegriffe muss historisch in die Disziplin tiefer eingedrungen werden. **Grundbegriffe sind zum Beispiel Zeichen, Phänomen, Raum, Tektonik, Ornament, Zeit, Stil, Form, Körper, Ästhetik, Angemessenheit, Nachhaltigkeit etc.** (S. Jörg H. Gleiter, Architekturtheorie zur Einführung, Hamburg: Junius 2022)

Die Architekturtheorie ist andererseits immer die Reflexion über die aktuellen Themen und Fragestellungen. Es geht hier um das Neue, Unbekannte, was sich verändert, was sich ankündigt, vielleicht durchsetzt oder auch wieder in den Hintergrund rückt. Dazu gehören Themen wie die **Digitalisierung, Anthropozän, Apokalypse, Medien, Typologien der Transformation, Dokumentalität, die Energieproblematik, die Frage nach dem Umgang mit den Ressourcen** etc. (S. Jörg H. Gleiter, gleiters universum. architektur, Berlin: Dejavue 2023)

Während die Grundlagen nicht ohne die Perspektive aus der Aktualität betrachtet werden können, können das Neue und Neueste nicht ohne die Reflexion über das Gewachsene hinreichend genug bestimmt werden. Wir haben es also mit einer kritischen, reziproken Beziehung des „Eigentlichen mit dem Ephemeren“ zu tun.

Es wird immer wieder behauptet, sich mit den Grundlagen und den Grundbegriffen zu beschäftigen, sei konservativ. Das ist im günstigsten Fall ein grobes Missverständnis, das auf Ignoranz gründet über das, was eine Disziplin wie die Architektur ausmacht und auszeichnet. Aber auch die Dominanzen im Feld der Grundbegriffe ändert sich stetig. Entsprechend der

aktuellen Problematiken können Grundbegriffe, für bisher eher nebensächlich waren, wieder in den Vordergrund treten und dominant werden, während andere zurücktreten. Das Feld der Grundbegriffe ist dynamisch und von den aktuellen Interessen, Problemlagen und dem individuellen Nachfragen geprägt.

Das Fachgebiet Architekturtheorie der TU Berlin lehrt die Grundlagen – in Auseinandersetzung mit und in Bezug auf das Aktuelle – in den **Vorlesungen** im BA (1. Sem.) und im MA (2. Sem).

Die **Seminare** dagegen fokussieren mehr auf die aktuellen Themen. Dort werden dann Anthropozän, Apokalypse, Nachhaltigkeit, Medien, Diagramm, Typologien der Transformation, Dokumentalität, Ästhetik der Nachhaltigkeit etc. zum Thema gemacht.

A. Vorlesungen

Die **Vorlesungen** nehmen in der Lehre der Architekturtheorie eine zentrale Stellung ein. Die Vorlesungen besitzen ihren didaktischen Wert im performativen, lebendigen und anschaulichen „Vordenken“. In den Vorlesungen, die frei gehalten werden, werden die Gedankengänge lebendig aus dem Moment heraus entwickelt. Die Studierenden können dem Gedankengang des Professors folgen und diesen nachdenken.

Es geht um die Formen des Denkens der Architektur. Ganz nach Friedrich Nietzsche kann es nur ein „Denken in lebendigen und fühlbaren Prozessen“ geben. Architekturtheorie ist eben nicht abstrakt, sondern auf die Prozesse gerichtet. Die Vorlesungen werden unterstützt durch Studienmaterial, das den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung an die Hand gegeben wird.

Im **MA** (2. Sem.) sind die Vorlesungen **grundbegrifflich** organisiert. Themen sind in wechselnder Folge die Grundbegriffe wie Zeichen, Phänomen, Ornament, Affordanz, Monumentalität, Sprache, Form, Raum, Tektonik, Zeit etc. Grundbegriffe sind jene Begriffe, die die Architektur in ihrem Grundverständnis beschreiben, die sich verändern können, damit sie im Wandel der Zeiten ihrer Aufgabe, d. h. sich selbst gleichbleiben können. Die Grundbegriffe werden an klassischem Material wie auch an aktuellen Themen, Gebäuden und ihren Autoren exemplifiziert.

Im **BA** (1. Sem.), in dem noch nichts vorausgesetzt werden kann, beginnen die Vorlesungen, nach einer Einführung in die Frage, wie Architektur und Architekturtheorie definiert werden können, mit der Krise der Architektur in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Am Anfang steht Gottfried Semper, dem die Krise der Architektur Anlass war, sich erneut und vertieft mit den theoretischen Grundlagen der Architektur zu beschäftigen. Daraus resultierte die erste moderne Architekturtheorie *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, oder praktische Ästhetik*.

Die Vorlesungen orientieren sich an **Architektenpersönlichkeiten**, die sowohl ein bedeutendes theoretisches wie auch ein bedeutendes architektonisches Werk hinterlassen haben, das bis heute inspiriert. Im Zentrum steht also die Verbindung von Praxis und Theorie, dass Theorie in die Praxis mündet und dass umgekehrt die Theorie aus der Praxis kommt.

Zwei Dinge stehen im BA im Vordergrund:

a. Über eine Spanne von 150 Jahren zeichnen die Vorlesungen ein komplexes und vielfältig gebrochenes Bild des **multiplen Konzeptes von Modernität**: Von der Krise der Architektur in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu Postmoderne und Dekonstruktivismus am Ende des 20. Jahrhunderts. Es geht darum, die Stereotypen, zu der die Moderne reduziert ist, aufzubrechen oder erst gar nicht zukommen zu lassen. Die Konzeption der Moderne verfolgt

vielfältige Ansätze, sie wandelt und entwickelt sich.

Jeder der Protagonisten, die in der Vorlesung vorgestellt werden, entwickelte ein eigenes Konzept der Moderne, das nur teilweise mit den Konzepten der anderen Protagonisten übereinstimmt. Letztendlich ist es das Ziel der Vorlesung im BA zu zeigen, dass die Moderne mit den aktuellen Debatten um Nachhaltigkeit und Angemessenheit erst eigentlich zu sich kommt und Architektur wird.

b. Die Vorlesungen vermitteln darüber hinaus, dass die Architektur in der **Tradition von Humanismus und Aufklärung** steht. Das ist ein zentraler Punkt der Lehre in der Architekturtheorie: **die humanistischen und die aufklärerischen Wurzeln der Architektur**. Architektur gründet einerseits in den Werten der Freiheit von Wissenschaft und Kunst und andererseits in der Selbstverantwortung jedes einzelnen Architekten.

Die Architektur zeichnet sich wie andere Kulturtechniken und -praktiken durch die Eigenverantwortung des Architekten aus. Kollektive, wie sie heute immer wieder thematisiert werden, sind nicht Träger von Verantwortung, wie man an der letzten Dokumenta und der Problematik des Antisemitismus in der Kunst gesehen hat. Man weicht nicht zu sehr vom Thema ab, wenn hier festgestellt werden soll, dass man das in den Nürnberger Prozessen nach dem 2. Weltkrieg besser gemacht hat.

Daher orientieren sich die Vorlesungen im BA an Persönlichkeiten, während im MA die Grundbegriffe im Zentrum stehen.

B. Gastprofessoren und -dozenten am Fachgebiet Architekturtheorie

Jedes Jahr wird die Lehre durch internationale Gastprofessoren ergänzt, die kürzer oder länger, zum Teil ein halbes oder selbst ein ganzes Jahr ans Fachgebiet kommen, ihre Forschung machen und ihre Themen in Seminaren in die Lehre einbringen. Die Gastprofessoren werden durch Stipendien finanziert, durch Erasmus + oder im Rahmen von Sabbaticals.

In den letzten Jahren waren am Fachgebiet als **Gastprofessoren** tätig:

- 2018 Prof. Dr. Katharina Borsi (Nottingham University, UK)
- 2019 Prof. Dr. Tadashi Saito (Yamaguchi University, J)
Dr. Sigal Davidi (Tel Aviv University, IL)
- 2020 Dr. Jorge Caminero (ETSAM, E)
- 2022 Dr. Lina Toro (ETSAM Madrid, E)
Prof. Dr. Aaron Sprecher (Technion, IL)
- 2023 Prof. Senam Kaymaz (Yildiriz University Istanbul, TR)
Prof. Gennaro Postiglione (Politecnico di Milano, I)

C. Lehr- und Forschungs Kooperation mit Israel

Der wissenschaftliche Austausch mit Universitäten in Israel, besonders der *Faculty of Architecture and Town Planning* des *Technion* in Haifa stellt einen wichtigen Pfeiler in der Internationalität des Fachgebiets dar. Das Fachgebiet stellt regelmäßig Anträge zur Finanzierung eines Dozenten- und Studentenaustausch mit Israel.

Jedes Jahr kommen ein oder zwei Dozenten aus Israel, um Seminare durchzuführen:

2019	David Behar (Technio)
2020	Dr. Ran-Shachnai (Technion) Dr. Sigal Davidi (Tel Aviv University)
2020	Efrat Shalom (Technion)
2021	Dr. Ran-Shachnai (Technion) Keren Shoham (Technion)
2022	Shuli Beimel (Technion) Prof. Dr. Aaron Sprecher (Technion)
2023	Shuli Beimel (Technion)

D. Internationale Kooperationen

Das FG ist international sehr eng verknüpft durch die Gastprofessuren, die Prof. Gleiter in den vergangenen Jahren an folgenden Universitäten begleitete:

Im Zuge zwei Sabbaticals:

2016	Brown University, Rhode Island (USA)
2023	Politecnico di Torino (Italien)

Als permanente Gastprofessur:

2021/22	Politecnico di Milano
2022/23	Politecnico di Milano
2023/24	Politecnico di Milano

Die Lehre und Forschung am Fachgebiet Architekturtheorie profitiert von einem ausgedehnten Netzwerk von internationalen Beziehungen mit ausländischen Universitäten:

In Italien:	Politecnico di Torino, Politecnico di Milano, Università di Bologna, Sapienza di Roma, Politecnico di Bari.
In Israel:	I.I.T., Israel Institut of Technology (The Technion), Tel Aviv University
In Japan:	Waseda University, Kobe University, Yamaguchi University
In Spanien:	ETSAM (Madrid)
In USA:	Brown University (RI)
In Serbien:	Belgrade University

Berlin, 19. November 2023

Jörg H. Gleiter